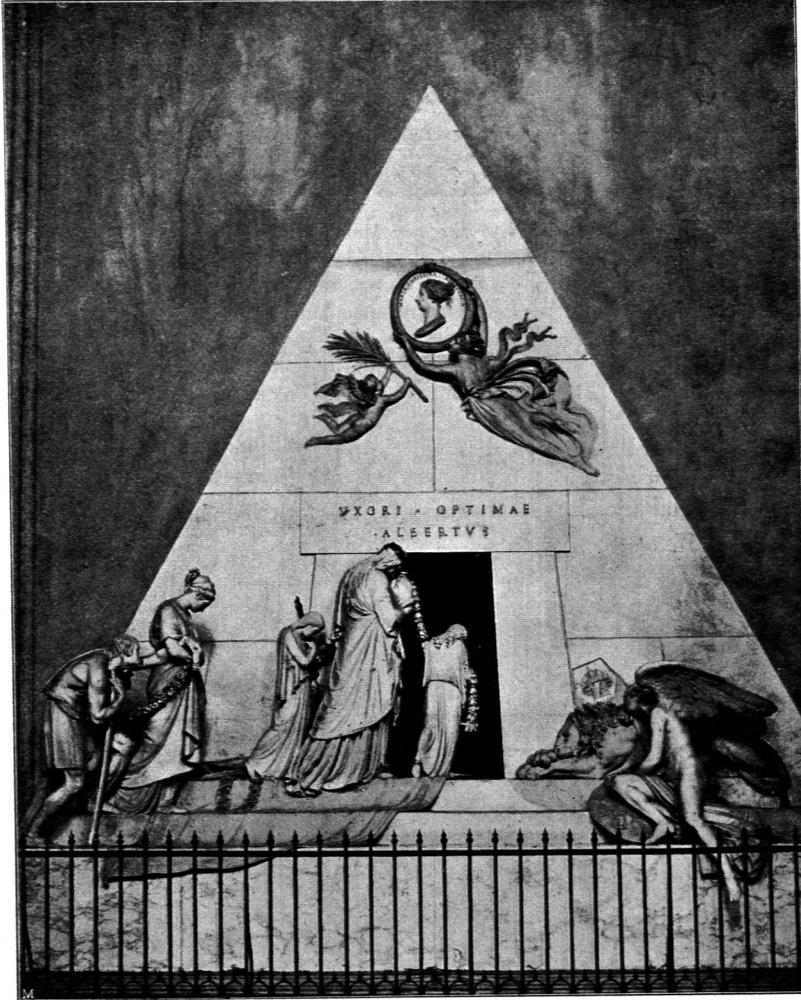


führt zu inneren Grabkammern, für welche vielleicht die Kammern der Pyramiden den Gedanken abgaben.

3) Obelisken.

Ein Beispiel für den aus halb bearbeiteten Steinen gefächerten Obelisken ist das Kaiser *Wilhelm*-Denkmal auf Norderney¹⁵⁷⁾. Mit Recht wählte sein Erbauer, ^{402.} *Paul Wallot*, für die eigenartigen Verhältnisse der von den Fluten der Nordsee umspülten Insel ein schlichtes Architekturmotiv. ^{Kaiser Wilhelm-Denkmal auf Norderney.}

Fig. 51.



Grabdenkmal der Erzherzogin *Marie Christine* in der Auguftinerkirche zu Wien.
Bildh.: *Antonio Canova*.

Das mit einem Kostenaufwande von 40000 Mark errichtete Denkmal steht auf einer Plattform von 15×20 m; auf dieser erhebt sich zunächst eine Stufe von 9,50 m Seitenlänge, auf ihr der Obelisk bis zu einer Gesamthöhe von 18 m. Die Basis des Obelisken hat 7 m Seitenlänge, die obere Endigung 3 m. Ein Pyramidion bildet die Spitze. Vom Lande her ist die Plattform durch eine Freitreppe zugänglich, auf deren Wangen Löwen lagern. Ein sich gegen den Obelisken legender dorischer Giebelaufbau umrahmt

¹⁵⁷⁾ Siehe: Centralbl. d. Bauverw. 1897, S. 493.
Handbuch der Architektur. IV, 8, b.